

Das Germanische Nationalmuseum feiert die Eröffnung seines Erweiterungsbaus »Kartäuserbau-Museumsforum« am 19. und 20. Juni mit dem großen Museumsfest 1993. Wir laden Sie ein, mit uns zu feiern. Das diesjährige Fest, das durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren realisiert werden kann, gibt sich ganz zeitgenössisch und wird wieder in den beiden Klosterhöfen stattfinden. Neu ist dieses Jahr die Einbeziehung der Kartäusergasse zwischen dem Altbaukomplex und dem Erweiterungsbau des Germanischen Nationalmuseums.

Das Fest startet am Samstagabend mit einem Open-Air-Konzert im Großen Klosterhof. Es spielen die Gruppen »ALEA« aus Paderborn und »FLAIRCK« aus Holland. Einlaß ist ab 18 Uhr, das Konzert beginnt um 19 Uhr.

Am Sonntag wird ein außergewöhnliches Musik- und Kleinkunstprogramm im Großen und Kleinen Klosterhof sowie auf der Kartäusergasse geboten. Ab 11 Uhr treten stündlich Kleinkünstler in der Kartäusergasse auf, ein Genuß, in

## Museumsfest 1993

den Sie auch ohne Eintrittskarte kommen. Wir wollen damit die Kartäusergasse als öffentlich-kommunikative Kulturzone gebührend einweihen. Ab 10.30 Uhr ist Einlaß in die beiden Klosterhöfe. Im Kleinen Klosterhof können Kinder und Jugendliche ab 11 Uhr ihr zeichnerisches Talent erproben. Um 12 Uhr beginnt im Großen Klosterhof ein Jazz-Frühstücken mit der Nürnberger Formation »Papa Caliente«. Ab 14 Uhr geht es mit Musik und Kleinkunst im Großen sowie Kleinen Klosterhof bis in den frühen Abend weiter. Es treten auf: die Gruppe »CORVI« aus Belgien, »Trossingenactiv Quartet«, »Living Art Magic Theater« aus der Schweiz, »Theater Pico Bello« aus Göttingen, »Mario Goma« mit seiner Fahrradfigurenbühne aus München sowie die »Kompagnie Curiosos« aus Frankfurt. Der Augen- und Ohrenschaus wird durch ein gastronomisches Angebot im Großen Klosterhof abgerundet.

Ein besonderer Leckerbissen des Museumsfestes ist »Die etwas andere Museumsführung« der Gruppe »Kurtzweyl« am Sonntag um 11.15 Uhr, 14.15 Uhr und 15.45 Uhr. Fräulein Prof. Dr. Dr. Barbara Degener von Protzheim wird ausgewählte Exponate der Dauerausstellung des Germanischen Nationalmuseums vorstellen, assistiert durch Herrn Walther von der Pferdeweide. Wer die Gruppe »Kurtzweyl« beim Museumsfest anlässlich des 140jährigen Bestehens des Germanischen Nationalmuseums im Jahre 1992 kennengelernt hat, wird sicher gespannt sein. Sichern Sie sich Ihre Führungskarten rechtzeitig, denn die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Eintrittskarten zum Museumsfest erhalten Sie ab 1. Juni an der Kasse des Germanischen Nationalmuseums. Nähere Informationen können Sie dem Programmheft entnehmen, das ab 1. Juni im Germanischen Nationalmuseum ausliegt oder über das Referat für Werbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angefordert werden kann.

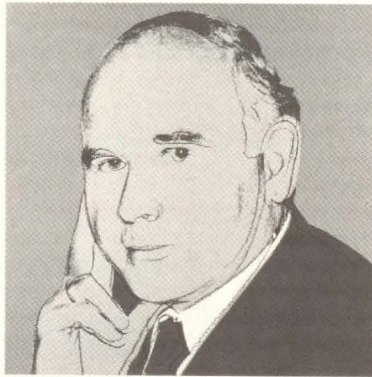
Sigrid Randa

## LUDWIG'S LUST 19. 6. - 10. 10. 1993

DIE SAMMLUNG IRENE UND PETER LUDWIG

### im Germanischen Nationalmuseum

Die Entscheidung, die erste Gesamtpräsentation einer der bedeutendsten privaten Kunstsammlungen der Welt, die Sammlung Irene und Peter Ludwig, zur Einweihung des *Kartäuserbaus* zu wählen, entspringt dem Bewußtsein der Entstehung des Germanischen Nationalmuseums aus der ebenfalls privaten Sammeltätigkeit seines Stifters. Vor 141 Jahren, 1852, wurde das Museum durch die Initiative des Kunstsammlers Hans Freiherr von und zu Aufseß (1801-1872) gegründet. Damit ist das Germanische Nationalmuseum das heute älteste und umfangreichste Sammler- und Stiftermuseum. Aus dieser historischen Verpflichtung gegenüber dem Anliegen privater Sammeltätigkeit, versucht die Eröffnungsausstellung »LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig« einen geistes- und kulturgeschichtlichen Bogen zwischen der Tätigkeit des Gründers des Germanischen Nationalmuseums und dem Lebenswerk der einflussreichsten Sammlerpersönlichkeiten im Nachkriegsdeutschland zu spannen.



Andy Warhol (1928-1987)  
Portrait Peter Ludwig, 1984  
Öl auf Leinwand

Dieser Brückenschlag von der Vergangenheit zu einer Gegenwart, die die Blicke in die Zukunft lenkt, soll mit der Verbindung von Alt- und Neubau durch die Ausstellung »LudwigsLust« auch den Besuchern bewußt werden: In den Räumen des Altbaus werden diejenigen Bereiche der Sammlung Ludwig bis zum Zweiten Weltkrieg zu sehen sein, die denen des Germanischen Nationalmuseums mit

seinen bisher gezeigten Beständen überwiegend entsprechen. Dem Neubau dagegen ist die internationale Moderne nach 1945 und der unbestrittene Protagonist der Kunst des 20. Jahrhunderts, Pablo Picasso, vorbehalten.

Mit der Eröffnungsausstellung auch eine programmatische Verklammerung der alten und der neuen Museumsteile herzustellen, hat angesichts der baulichen Gegebenheiten zur Folge, daß der Besucher die Ausstellung in der Mitte ihres imaginären Rundgangs betritt. Die neue Eingangshalle ist ein Teil des *Museumsforums*, das den Alt- mit dem Neubau unter der Kartäusergasse hindurch in Verbindung setzt. Sie ist fortan Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten im Haus.

Es bot sich an, als Auftakt der Ausstellung eine Auswahl von sechs Portraits unter dem Titel »Die Sammler im Bild« zusammenzustellen. Die Bildnisse der Sammler, durch deren Personen auch die vielfältigen Sammlungsbereiche verbunden werden, verknüpfen ebenso die großen Komplexe der



Gefäß in Gestalt einer Gorgo  
spätes 7. Jahrhundert v.Chr.  
Terrakotta

alten und der neuen Kunst in dieser Ausstellung.

Die über 1.000 Quadratmeter große, stützenfreie Ausstellungshalle des Neubaus ist für die Präsentation der internationalen Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg vorgesehen. Hier sind rund einhundert, teilweise weltbekannte Kunstwerke der amerikanischen und der westeuropäischen Moderne seit den späten fünfziger Jahren zusammengestellt. Im Bereich der amerikanischen Pop Art begegnet man beispielsweise den plakativen Cartoon-Gemälden von Roy Lichtenstein, den Campbell-Dosen und den Marilyn-Portraits von Andy Warhol, aber auch den Werken von Jim Dine, Claes Oldenburg, James Rosenquist und Tom Wesselmann.

Es gehört zu den Höhepunkten der Ausstellung, daß es gelungen ist, insgesamt elf Arbeiten von Robert Rauschenberg und Jasper Johns zusammenzutragen. Hier sind Schlüsselwerke der neueren Kunstgeschichte versammelt, die in der Auseinandersetzung mit der abstrakten Kunst der fünfziger Jahre Brückenglieder darstellen zur Rückkehr des Gegenständlichen in der Pop Art. Ausgehend von Johns und Rauschenberg lassen sich so in der Ausstellung kunsthistorische Entwicklungslinien nachvollziehen, die über die Pop Art, den Photorealismus (mit Bildern von Richard Estes, Ralph Goings u.a.) bis zu den Tendenzen der figurativen Kunst der achtziger Jahre reichen (z.B. Eric Fischl).

Parallel hierzu wird die westeuropäische Auseinandersetzung mit der Pop Art veranschaulicht. Arbeiten von David Hockney, Richard Hamilton, Gerhard Richter oder

Wolf Vostell führen bis zu Künstlern wie Georg Baselitz, Jörg Immendorff, A.R. Penck oder Anselm Kiefer, deren Kunst zusammen mit Joseph Beuys erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg breite internationale Aufmerksamkeit für Kunst aus Deutschland brachte.

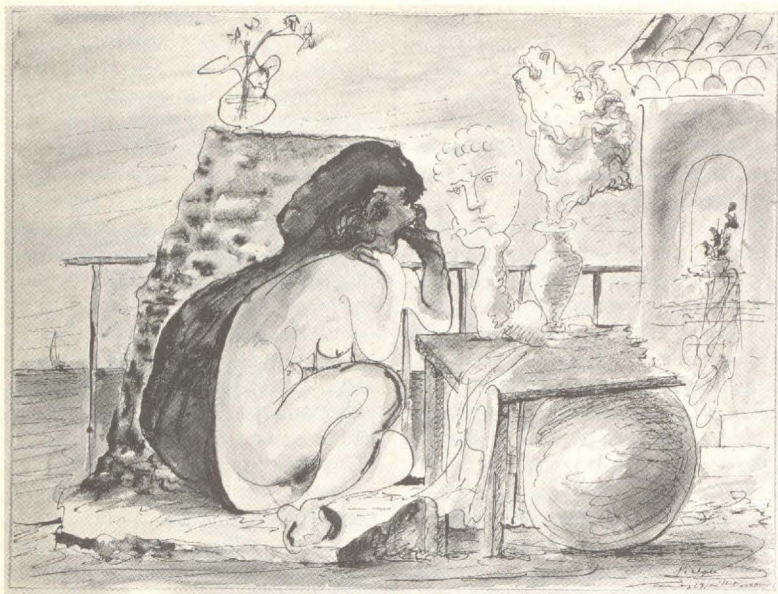
Nach den beeindruckenden Anstrengungen von Irene und Peter Ludwig zum Auf- und Ausbau ihrer Bestände amerikanischer und westeuropäischer Kunst hat sie seit etwa 1975 der Vergleich, die Auseinandersetzung »Ostkunst – Westkunst« intensiv beschäftigt und ihre Ankäufe bestimmt. Daher haben wir in der großen Ausstellungshalle ebenfalls eine Auswahl von Werken aus den ehemaligen Ostblockländern integriert, die nach »Brückenschlägen« fragt, beispielsweise zwischen den großen Bereichen »DDR-Kunst« und der gleichzeitigen Kunst in der Bundesrepublik. Auch stehen sich in der fast sieben Meter hohen Halle symbolisch zwei Embleme der zweigeteilten Welt der Nachkriegszeit gegenüber: für den Westen das LOVE-Signet von Robert Indiana, für den Osten das sowjetische »Warenzeichen« CCCP von Erik Bulatov. Beide zeigen gemeinsame Züge, indem sie die Identifikationsmuster der verschiedenen Systeme mit vergleichbaren formalen Mitteln zu Fetischen erklären.

Als ein besonderer Schwerpunkt und eine der Attraktionen der Ausstellung wird die gesamte, über 170 Originalwerke umfassende Picasso-Sammlung Ludwig zu sehen sein. Sie ist nicht nur die größte private Picasso-Sammlung der Welt, sondern auch eine der umfangreichsten und geschlossensten überhaupt. Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Keramiken vom Anfang des Jahrhunderts bis kurz vor seinem Tod ermöglichen einen beinahe lückenlosen Überblick über Picassos künstlerische Entwicklung und die Breite seines Schaffens. Es ist ein Glücksfall, daß diese Sammlung in unsere Nürnberger Ausstellung einbezogen werden kann, nachdem sie zuvor vom November 1992 bis Mai 1993 als eigenständige Ausstellung in Barcelona und Köln erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wurde.

Der Präsentation der Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg und der umfangreichen Picasso-Sammlung in den Räumen des Neubaus stehen die immensen Sammlungsbereiche der älteren Kunst bis zum Zweiten Weltkrieg im Altbau gegenüber. Der Rundgang durch die hier deutlich nach Zeiten und Regionen gegliederten Bestände beginnt mit Zeugnissen der präkolumbischen Kunst aus Mittelamerika und Peru. Daran



Harrachsches Diptychon  
(Detail der Vorderseite) Aachen, Anfang des 9. Jahrhunderts, Elfenbein



Pablo Picasso (1881-1973) Akt in einer Landschaft, 1933  
Aquarell und Feder auf Papier

schließt sich in zwei Räumen eine der prominentesten privaten Antiken-Sammlungen der Welt mit Skulpturen, Vasen und Terrakotten an. Das Entgegenkommen der neuen Eigentümer erlaubt es uns, im nächsten Raum eine Auswahl von zehn herausragenden mittelalterlichen Handschriften und Einzelblättern zu zeigen, die allesamt zur Handschriftensammlung Ludwig gehören, welche das J. Paul Getty Museum im kalifornischen Malibu 1983 geschlossen erworben hat. Der Rundgang setzt sich mit einem Panorama von Gemälden, Skulpturen, Kleinkunst, Glasfenstern, Gold- und Silberschmiedearbeiten vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert fort.

Hier trifft man auf ein Feuerwerk von Farben und Formen, das die niemals zuvor ausgestellte spektakuläre Keramiksammlung Ludwig entfaltet. Exquisites Meißener Porzellan ist zu sehen mit hervorragenden Gefäßen aus Böttgersteinzeug und Böttgerporzellan, umfangreichen Figurengruppen, vollständigen Services und ungewöhnlichen Tafeldekorationen. Eine Überraschung ist weiterhin die Sammlung Straßburger Fayencen, deren Werke zu den Höhepunkten der europäischen Fayencekunst gehören. Nach Anzahl der Unikate und nach Erhaltungszustand, Qualität und Umfang ist diese Sammlung die größte und bedeutendste außerhalb Frankreichs.

Der Rundgang im Altbau führt weiter zu Werken der Klassischen Moderne und wird beschlossen mit zwei Räumen, in denen Beispiele der russischen Avantgardkunst der ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts gezeigt werden. Die

Bedeutung der russischen Avantgarde für die Moderne ist erst seit ungefähr zwei Jahrzehnten erkannt worden. Einen nicht geringen Beitrag zu ihrer Wiederentdeckung hat die Sammlung Ludwig geleistet, deren Bestand an russischer Kunst dieser Zeit mit insgesamt über 600 Werken aller Gattungen einer der umfangreichsten im Westen ist. Radikal haben russische Künstler wie Kasimir Malewitsch, Alexander Rodtschenko, Ljubow Popowa oder Nikolai Suetin in den Jahren 1910 bis 1930 Entwicklungen eingeleitet, ohne die viele Erscheinungen der gegenstandslosen Kunst unserer Zeit nicht vorstellbar wären. Eng war der Austausch zwischen den russischen Künstlern und denen in Frankreich und Deutschland. Kontakte bestanden vor allem zur Pariser Kunstszene, aber auch zum Kreis um den »Blauen Reiter« und zum italienischen Futurismus. Bedeutende Vertreter dieser Richtungen – Georges Braque, Henri Matisse, Fernand Léger, August Macke, Kurt Schwitters, Lyonel Feininger, Mario Sironi, Gino Seve-



Roy Lichtenstein (geb. 1923)  
Hopeless, 1963  
Öl auf Leinwand

rini und viele andere – sind mit hochrangigen Werken in der Ausstellung zu sehen und vervollständigen so das Spektrum der europäischen Avantgarde.

Mit etwa 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche umfaßt »LudwigsLust« die größte Fläche, die jemals im Germanischen Nationalmuseum aus Anlaß einer Sonderausstellung zur Verfügung stand. Sie mag daher in Größe und Vielfalt manchen Besuchern als ein kaum zu bewältigendes Besichtigungspensum erscheinen. Konzeption und Aufbau der Ausstellung bieten jedoch Gelegenheit, sich sowohl auf die exzeptionellen Reize wichtiger Werke in den Spezialsammlungen zu konzentrieren, als auch flanierend und rasonierend einen weitgespannten Kosmos großartiger Kunst zu durchschreiten. Niemand muß alles gesehen haben, um die Ausstellung »LudwigsLust« zu erleben! Andererseits ist die Spannweite der Angebote so gefächert, daß die Besucher mit ihrer morgens gelösten Eintrittskarte zuerst einen Streifzug durch die alte Kunst unternehmen können, um nach einer mehrstündigen Unterbrechung ins Museum zurückzukehren und gegen Abend die zweite Hälfte der werktags bis 21.00 Uhr geöffneten Ausstellung anzusehen.

Die Ausstellung dauert vom 19. Juni bis 10. Oktober 1993. Eine Verlängerung ist nicht möglich. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Donnerstag 10.00 – 21.00 Uhr und Freitag bis Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr. Montags ist geschlossen. Die Eintrittskarten sind jeweils für einen Kalendertag gültig. Im Eintrittspreis inbegriffen sind eine deutsch- und eine englischsprachige Tonbandführung durch die gesamte Ausstellung, weiterhin eine deutschsprachige Tonbandführung durch die Picasso-Sammlung und jeweils um 11.00 und um 15.00 Uhr allgemeine Führungen für Einzelpersonen. Gruppenführungen und Führungen zu speziellen Themenbereichen (auch in Fremdsprachen) werden gegen Anmeldung und Gebühr angeboten. Zur Ausstellung erscheinen zwei Publikationen: der am Germanischen Nationalmuseum erarbeitete wissenschaftliche Katalog zur Ausstellung »LudwigsLust« mit zahlreichen Beiträgen, Objekttexten und überwiegend farbigen Abbildungen zu allen Exponaten und ein in Köln und Barcelona gemeinsam erstellter Katalog zur Picasso-Sammlung Ludwig. Beide Kataloge werden zum Einzelpreis von DM 48,00 oder zum Paketpreis von nur DM 88,00 angeboten.

Michael Eissenhauer